

Saale-Zeitung.

Siebentundertziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Gekoppelten Kolonien...

Erscheinung täglich...

Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis

für Halle hierzulande bei postmaler...

Bezugspreis der Redaktion...

Nr. 211.

Halle a. S., Donnerstag, den 8. Mai.

1913.

Alfons XIII. und die Anarchistengefahr.

Zum Pariser Besuch des Königs von Spanien.

Alfons XIII. von Spanien ist mit dem Ministerpräsidenten...

Der König von Spanien ist seitdem wiederholt das Ziel...

Durch diese Parole suchen die anarchistischen Führer...

ihre entsehligen Verbrechen wenigstens mit einer gewissen...

Seitdem ist der Anarchismus in Paris zum großen Teile...

Zum Besuch König Alfons in Paris.

Paris, 7. Mai. Der König von Spanien verließ dem...

Paris, 7. Mai. Während der Fahrt König Alfons durch...

Deutsches Reich.

Die Steuerpflicht der Landesfürsten.

Vor kurzem forderte der Abg. Jund in einem Artikel...

Selbst im Einzelstaate versteht sich die Abgabepflicht...

Das Reich ist politisch gemiß nur ein Bund, ein Bund...

Die „Phraze“.

Deutsche Tageszeitung, contra Adolf Wagner.

L. C. Die „Deutsche Tageszeitung“ fñhlt sich wieder...

„Der Kornzoll hat, wie niemand bezweifeln kann, bei...

und sehr weit unter dem Ertrage anderer Gemerbe...

Sehrmann weiß, daß es sich hier um eine ganz falsche...

Der preussische Landtag aufgelöst!

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Ver...

Das neue sächsische Volkshulgeheiß

Aus Dresden, 7. Mai, wird gemeldet: Der nächste...

Die englischen Freimaurer in der englischen Botschaft

Berlin, 6. Mai. Der englische Botschafter empfing...

Adolf Moses 70. Geburtstag. Heute vollendet Rudolf...

Parteinachrichten.

L. C. Der erste Delegiertentag des Reichsverbandes der...

Zungenentzündung (31 Fälle), Krebs (23), Lungentuber-
kulose (22), organische Herzerkrankungen (18) und Masern (17).

72 Fälle von an die erkrankten Krankheiten wurden
gemeldet, nämlich 52 Diphteriefälle (im Februar 67
und 20 Scharlachfälle (im Februar 12).

Zugzogen sind 2535 Personen, fortgezogen
3051; die Wanderungsbewegung ist also mit einem Verlust
von 1416 Personen ab, während im Februar 1913 ein
solcher von 46 und im März 1912 ein solcher von 1055 Per-
sonen zu verzeichnen war.

Der Fremdenverkehr in den Gast- und Logier-
häusern beschäftigte sich auf 10 134 zur polizeilichen Anmeldung
gelangte Fremde; d. h. 1.137 mehr als im Vormonat, 877
weniger als im März 1912.

Für den Grundstücksmarkt liegen die Zahlen erst
für den Monat Februar vor. Es gingen 25 bebaute Grund-
stücke im Gesamtumfange von 1 531 632 Mark und 7 unbebaute
Grundstücke im Gesamtumfange von 55 573 Mark in andere
Hände über. Zwißmal war die Zwangsversteigerung bei
den bebauten Grundstücken die Ursache für den Eigentümer-
wechsel.

75 Bauten wurden im Berichtsmontat begonnen; gegen
14 im Vormonat und 186 im Monat März 1912. Vollendet
wurden 30.

Die Preisnotierungen weisen gegenüber dem
Vormonat keine erheblichen Unterschiede auf.
Durch die Vermittelungsvermittlung des Ar-
beitsnachweises des von der Stadt unterstüzten Ver-
eins für Volkswohlfahrt wurden 271 männlichen und 338 weib-
lichen Personen Stellen verschafft.

An Armenunterstützungen wurden im Be-
richtsmontat begäbt 30 858 Mark, darunter 21 825 Mark
laufende Unterstüzungen. Im Vormonat wurden verabsagt
31 150 Mark und im März 1912 nur 27 534 Mark. Die Zahl
der unterstützten Personen stieg sich auf 6860.

Unter städtischer Berufsvormundschaft
standen Ende März 1070 Minderlinge. Vereinnahmt wurden für
diese 5306 Mark, von denen 1143 durch Pfändungen beigetre-
tet werden mußten.

Die Beschäftigten des Vereins für Volkswohlfahrt von
10 627 Männern und 511 Frauen, zusammen 11 138 Personen
beschäftigt. Gegen den Vormonat ist der Beschäftigte fast 800 Per-
sonen zurückgegangen. Entlassen wurden 7226 Arbeiter.

Die städtische Rechtsauskunftsstelle wurde
in 662 Fällen in Anspruch genommen; 49 Mal weniger als
im Februar.

647 Pflege- und 300 Viehhinder standen unter
Aufsicht.

In der Milchküche wurden 23 105 Käsefäden abge-
geben, gegen 20 157 im Vormonat und 26 507 im Monat
März 1912. Die durchschnittliche Anzahl der täglichen Kunden
betrug 154.

Im städtischen Nahrungsmittelunter-
suchungsausschuß fanden 369 Untersuchungen statt, wofür
auf 47 beantragungen führten. 10 Beantragungen unterkucht
wurde Milch, nämlich 144 Mal, bei 19 Beantragungen.

Im Straßenbahnverkehr wurden beidseitig
1 520 764 Personen, wodurch 146 617 Mark vereinnahmt wer-
den konnten. Außerdem wurden noch auf der elektrischen
Verbahn Halle-Weißenburg 183 605 Personen befördert. Im
Vergleich zu dem Vormonat hat der gesamte Straßenbahn-
verkehr um 314 102 Personen zugenommen.

Als Beilage ist dem Monatsbericht eine Abhandlung
über „die häusliche Krankenpflege in Halle“ beigelegt.

Arndern und Bootstaupe beim Nelson.

Der Ruderklub „Nelson“ von 1874 e. V. beging am Sonntag
nachmittags sein diesjähriges Arndern. Schon bald nach 3 Uhr
füllte sich der geräumige Bootstaupe, die meisten Klub-
mitglieder und Besuchen mit einem festlich gekleideten Publikum,
immer dichter wurde die Scharen. Bei Beginn der Feier mochten
es gegen 1000 Festbesucher sein, die bis über die Zugangsstiege
hin aus zum Festplatz hinanden; dazu kummen noch viele
hundert Zuschauer die Ufer der alten, lieben Saale und folgten
mit Interesse der Veranstaltung.

Dem künftigen Sportereignis zeigte sich auf den ersten
Blick, daß der „Nelson“ mal wieder einen großen Tag hatte. Es
war ein einzigartiges Bild, welches das täglich gelegene Klub-
heim, die hunderte von Sportlern im Ruderklub, darunter die
Ehrentage im kleidamen Kostüm, viele sportliche Emblemien,
Ehrentage, Wimpel, Freundeschlagslagen bot, und bald ließ
die Kapelle der französischen Stiftungen, ausgerüstet mit Fan-
faren und Reßpaten, flotte Weisen ertönen. Punkt $\frac{1}{2}$ Uhr
ließ der langjährige 1. Vorsitzende, Herr Dr. Ockert, die
Gesellschaft willkommen, wies in martigen Worten auf die
Bedeutung des Tages hin und gab der besonderen Freude des
Klub über die vielen angenehmen Begegnungen Ausdruck, die
den „Nelson“ mit den Behörden, der Bürgererschaft und angesehenen
Korporationen verbinden. Es war eine lange Reihe von Ehren-
gästen, Freunden und Gönnern, die der Rede begrößen konnte.
1. a. den Herrn Oberst und Regimentkommandeur von Derzen,
Herrn Bezirksoffizier Major Hoffmann, Eppellen; 2. Doz. Dr.
Richter und städtischer Behörden, die Direktoren der höchsten
Schulnisten und Professoren der angesehenen Schulvereine
vom Städtischen Institut, französischen Reformanstalt,
dem Studieninstitut, ferner die Herren Geheimrat Schön, Ober-
ste, eine Anordnung des eng befreundeten Deutschen Flotten-
vereins, Herrn Rechtsanwält Spilling und Professor Regel vom
Deutschen Wehrverein, Vertreter des Wehrvereins „Jung-
deutschland“ nebst 3 Abteilungen Jugendmannschaften mit ihren
Führern, die H. L. M. Gotzka, Marschall und Bürgerschafts Al-
mannia, den kaufmännischen Vertreter, Soale-Regattaverein,
Halleischer Ruderklub und -Zweign, Kartellvereine: Leipziger
Ruderklub, Wehrverein Ruder-Club, August u. a. m. Die be-
herrschende Unruhe lang aus in dem Hipp hipp hurra auf den
besten Sportkameraden, unsern Kaiser.

Den Höhepunkt der Feier bildete die Taufe von sieben
neuen Booten, und zwar eines Renneierers, „Blücher“ durch
Herrn Oberst von Derzen, eines Kennarders, „Ad. Widme“ durch
den Gründer des „Nelson“, Herrn Paul Wöses, eines Renn-
doppelbootes „Vort“ durch den Klubamten, Herrn Haupt-
mann Abscheider, eines Intraktionsbootes - Schulweisers -
auf „Neu-Nagocay“ durch Mitglied Herr Prof. Stabe und zuletzt
nach dreier Einzel auf „Walter“, „Herrig u. Hof“, und „Rize“ durch
den 2. Vorsitzenden, Herrn Wangel. Nun begann die übliche
Aufahrt, wobei alle Bootsgattungen vertreten waren und die
nicht weniger als 35 Boote mit 146 aktiven Mannschaften auf

Wasser brachten. In Kesslinie gerändert, bewegten sich die Boote,
estoriert von der kühlen Dampfbildung, „Hohensollern“, bis zum
Gründlich Wehr, und es war ein regelloser Anlauf, soweit das
Wasser reichte, die Boote mit der leiser endlosen Reihe Gewehrboote,
darunter einem Demontierer, bebaut zu sehen. Nach langer
herrschte regtes Leben beim festlichen „Nelson“, die festliche
Menge war stützlich in angenehmer Stimmung und nur ungern
trennte man sich von diesem, in frühem Grün prangenden Fest-
schen Erde. Ein Frühlingsregen im „Hotel Kaiser Wilhelm“
machte den frühesten Schluß der trefflichen Feier.

Vorbereitung von Gaseplosionen. Wir mußten vor einigen
Tagen aus Besessen die Meldung verzeichnen, daß ein junges
Leben, ein 13jähriger Kellner, durch eine Gaseplosion
den Tod gefunden hat. Hierzu teilt uns ein hiesiger In-
genieur mit, daß füglich eine Erklärung gemacht werden ist,
die dazu angetan ist, Gaseplosionen zu verhüten. In der Zu-
schrift heißt es: „Jest täglich liest und hört man von Unglücksfällen,
die durch Ausströmen von Leuchtgas entstanden sind. Durch ein
kleines Versehen, Vergeßlichkeit, Unkenntnis und Unachtsamkeit
der Dienstboten, Plagen und Unbützerwerden der Anordnungen,
Gummischläuche und Beleuchtungsörter, durch mangelhafte Mon-
tage und Demontage kann, wie die Erfahrung lehrt, leicht großes
Unheil entstehen. Stützlich ist ein kleines Apparat-Verfahren
werden, der durch seine technische Konstruktion beruhen ist, ihre
Abfälle zu schaffen. Der Thermostogasbo Apparat, bei
in der Nähe der Zimmerdecke angebracht wird, mellet in selbst-
ständig Weise ausströmendes Gas an, und tritt hierbei schon so
frühzeitig in Wirkung, daß rechtzeitig jede Gefahr beseitigt wer-
den kann, da er ein Alarm-Zeichen in Tätigkeit setzt, lange bevor
eine Explosions- oder Vergiftungsgefahr vorhanden ist. Der
Apparat, der an jede Klingelleitung angegeschlossen werden kann,
findet auch als Feuererwecker Verwendung.“

Viophontheater. „Marinisch“, ein Sittengemälde aus Berlin
1888, in 3 Akten, mit der berühmten Tragödin Erna Morena
aus Mar Reinhardt's Schule in der Hauptrolle, gelangt bis Frei-
tag, den 9. Mai, zur Vorführung. Mer Gelegenheit gehabt hat,
das faszinierende Spiel dieser Künstlerin in dem Film Drama
„Die Sphinx“ zu bewundern, der wir zugeben, daß solchen Film-
werten der Stempel der wahren Kunst angebrückt wird, durch die
meisterhafte Darstellung. Das Hauptprogramm kommt bereits
ab 4 Uhr nachmittags nur vor Erwählungen zur Vorführung, um
den Andrang in den Abendstunden vorzubehalten.

Der Kriegerevier zu Halle nahm in seiner am Montag im
Restaurant „Schultheiß“, Poststraße, abgehaltenen Monatsver-
sammlung zunächst mehrere Kameraden als Mitglieder auf. An
der von Krugführer am 18. Mai in Wöhlitz beigefügt sich der
Verein mit der Kaiserfeier. Am 1. Juni findet auf dem Schießplatz
im Feldpark wiederum ein Schießen mit Militärgewehren statt.
Der Verein unternimmt am 15. Juni einen Ausflug nach Beders-
see.

Deutscher Wehrverein, Ortsgruppe Halle. In der gestrigen
Ausführung verhielt der Sonderausflug über die Beratungen
betz. das 1. Stiftungsfest der Ortsgruppe. Es findet am
Sonntag, den 24. Mai, nachmittags 4 Uhr im Garten der
Sackhofstraße statt und bringt in der Saalphase zwei große
Konzerte der Kapelle unserer Here unter der persönlichen Leitung
des Herrn Obermusikleiters Ziller. Die Feier schließt mit einem
Sommeressen. Das Programm, das zum Eintritt berechtigt,
schließt im Vorverkauf (durch die Ausfertigung) 30 Pfennig, an
der Tageskasse 40 Pf. Gäste sind willkommen. Kinder haben
freien Zutritt. Leider ist es infolge der kühnen Beteiligung
nicht gelungen, zur Sommerveranstaltung am 18. Mai in Wöhlitz
ein Sonderzug einzulassen. Da hierdurch eine ganze Reihe von
Besucherinnen wegfallen, können weitere Anmeldungen noch bis
zum 10. d. Mts. in der Geschäftsstelle (Rathausstr. 13) er-
folgen. Uebrigens ist es auch fasslich, daß Freunde und Gönner
des Wehrvereins, die nicht Mitglieder sind, es aber in Kürze
werden wollen, Teil-Bezirk zu Preise von 1,50 Mark er-
halten, die sie zum Besuche der Intern. Verkaufsstellung (sont
1,10 Mark) und der Hauptversammlung berechtigt, und für die
sie außerdem - wie alle teilnehmenden Mitglieder - den Leipziger
Schlachfeldführer (sont 1,50 Mark) erhalten.

Der Gabelbergerische Sterngraphenverein von 1859 hält
Donnerstag abend $\frac{3}{4}$ Uhr im Vereinslokal, Hotel „Goldnes
Schiffchen“ seine diesjährige Generalversammlung mit folgender
Tagesordnung ab: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Neuwahl des
Vorstandes. 3. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge. 4. Ortsver-
band und Anträge. 5. Verschließendes.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Verantwortlichkeiten unter dieser Rubrik ist ab-
genimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung für sie
trägt auf Grund des § 2 Abs. 2 des Preßgesetzes
in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Eichreparaturen.

Das Kgl. Eichamt bringt in einer heiligen Zeitung unter
Nachrichten aus Halle eine Mitteilung, die durch die Unterzeich-
nung „Kgl. Eichamt“ die betreffenden Personen in den Glauben
verleiten kann, einen amtlichen Erlaß vor sich zu haben.

Dieses ist aber durchaus nicht der Fall, denn es fehlt die
Unterschrift der vormaligen Reichs-Eichämterbehörde.

Das Kgl. Eichamt dürfte sich aber auch in einem großen Irr-
tum befinden, wenn es annimmt, dem Gewerbebetriebe vor-
schreiben zu können, wo und wie sie ihre Meßschnüre in o-
rennungsmäßigen Stand legen lassen können. Dieses Vorgeben
dehnt weder in dem neuen Eichordnungsgesetz über dessen Er-
läuterungen eine Stütze, noch wird es von der Normal-Eichungs-
Kommission gutgeheißen werden, denn unzeitig würden durch
ein solches Verbot eine große Anzahl Steuerzahler auf das
Schwerste geschädigt.

Das Kgl. Eichamt ist nicht berechtigt, die gesamten
Eichreparaturen gewissermaßen in zwei Händen zu mono-
polisieren. Die betreffenden Gewerbebetriebe können durch das
Eichamt nicht verpflichtet werden, die von denselben emp-
fohlenen Reparaturen in Anspruch zu nehmen. Jedermann ist
es unbedenklich, seine Meßwerkzeuge da reparieren zu lassen,
wo er will und wo er Vertrauen hat.

Das Eichamt ist lediglich verpflichtet, die ihm zur Eichung
überbrachten Sachen ohne Ansehen der Person auf ihre Richtigkeit
zu prüfen und nach Befund zu eichen. Weder müssen ja öfter Be-
gehörungen eintreten, da nur zwei Eichtage in der Woche vorge-
sehen sind.

Ob im übrigen die Reparaturen durch eine wagenweise, vom
Kgl. Eichamt befürwortete Abholung der Meßgeräte und eben-
falls die Anfahr derselben durch Arbeiter billiger werden dürfte, sei
dahingestellt.

Sollte die Beförderung aber durch Verfrachte erfolgen und
dadurch teurer werden, so würden wir in diesem Verhalten
eine ungebührliche Verzögerung und mit der Lehre

durchaus unvereinbare Ausnutzung der Lehrlinge betrachten
müssen und die Handwerkskammer auf diesen Fall aufmerksam
machen. Abhilfe erfolgt dann sofort.

Wir bitten also die Gewerbebetriebe, ihre Reparaturen
nach wie vor da ausführen zu lassen, wo dieselben Vertrauen
haben.

Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik,
Zweigverein Halle.
Kieemann, Vorsitzender.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der neue Privatdozent hat sich in der Straßburger
philosophischen Fakultät niedergelassen: Dr. Ludwig Pfann-
müller mit einer Antrittsvorlesung über das Thema: „Der
Fruendenschaftskritik von Aristoteles als mittelalterliche Auto-
biographie“. Dr. Hans Kaufmann mit einer Antrittsvorlesung
über das Thema: „Die Geschichte des Heiligen Geistes“ und Dr. jur.
et phil. Robert Hebelke: „Lebende und tote Kunstwerke“. Dr.
Termini und der „Kunst“. Der ordentliche Professor für Statistik der
Baukonstruktionen, Brückenbau und Festigkeitslehre an der Tech-
nischen Hochschule zu Dresden, Geh. Hofrat Georg Krieger,
ist in den Ruhestand getreten und zu seinem Nachfolger
der Privatdozent, Regierungsbauamteier a. D. Dr. Ing.
Wilh. Gehler, berufen worden. — Der Professor für arabische
Sprachwissenschaft, Geheimrat Eugen Wym, ist, wie aus Bonn
telegraphiert wird, im Alter von 70 Jahren gestorben. —
Die medizinische Fakultät der Universität Jena ist durch zwei
Vertreter, Prof. Köpke und Prof. Stad, dem außerordentlich. Prof.
Straußel, Mitarbeiter am Carl Zeiss-Werk, ein Diplom über-
reichen, durch welches ihm die Fakultät die Doktorwürde
ehrenhalber verlieht. Das lateinische Diplom, das im Ori-
ginal aus einem Pergament gedruckt ist, hat etwa folgenden
Wortlaut: „Die medizinische Fakultät hat dem Doktor der Phy-
sik und außerordentlichen Professor der Chemie wegen seiner
guten und kühnen Untersuchungen und zugleich wegen
einer Zugehörigkeit zu der Leitung der Zeißschen Werke die
Würde des Doktors der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe
honoris causa durch dieses öffentliche Diplom übertragen. Das
Zeißsche Werk hat die medizinische Fakultät in den letzten zehn
Jahren durch glückliche Erfindungen, Stiftung und Ausstattung
der neuen Institute vortrefflich unterstützt und im besonderen hat
Dr. Straußel dadurch um die medizinische Wissenschaft hoch
verdient gemacht.“

Die Grünlandforschung kann einen neuen Erfolg verzeichnen.
Der unermüdete Polarforscher Knud Rasmussen hat, wie aus
Kopenhagen, 6. Mai, gemeldet wird, folgendes Telegramm aus
Thoreshavn gefandt:

Die geplante Schiffsreise wurde mit vier Schiffen und
53 Hunben in Begleitung des Dänen Freudens und zweier
Estimons ausgeführt. Sie ging vom Westfängelscher aus zum
Danmarksfjord. Bei der Ankunft an der Ostküste waren alle
Hunde wofast. Ich beschloß, westwärts durch den ver-
meintlichen Pearykanal nach Pearyland zu gehen. Ich hatte
jede Tag auf See und auf westwärts längs der Küste
bis zur Inzidenzbeobachtung. Wir gingen nun auf Inlandeis über
Pearyland; so früher der Pearykanal vermutet wurde, fanden
wir ein großes, eisfreies und nicht eisiges Land.
Zwei Wochen mit bei andauerndem Unwetter und Stürmen,
eben bei jeder Tag etwa einen Monat. Darauf traten wir
über Inlandeis die Küstlinie an. Auf einer Strecke von etwa
1000 Kilometern fanden wir andauernd loch Schnee und hatten
daher schweres Fortwärtkommen. Dennoch legten wir täglich
durchschnittlich 50 Kilometer zurück. Die Expedition dauerte
vom 6. April bis zum 15. September. Die ganze Reise wurde
ausgeschlossen mit Estimoausstattung ohne Konzentration
durchgeführt.

Arno Holz und Hedebind — Preisträger der Johannes-
Gottfried-Stiftung. Anlässlich der Kölner Blumenpiele
wurde das Ergebnis der diesjährigen Bestände des Stiftungs-
rates der Johannes-Gottfried-Stiftung für deutsche Schriftsteller
in Köln bekannt gegeben. Als Ehrgewand wurde in diesem Jahre
ein Gesamtbetrag von 7500 Mark bewilligt. Bedacht wurden die
Schriftsteller Arno Holz, Berlin, Franz Hedebind, Mün-
chen, Gustav Meyrin, München, Gerd u. Bawerick,
Berlin, Gustav Renner-Berlin, Cajus Möller-Berlin,
Maurice Reinhold v. Stern-Zing und Heinrich Penn-
Wien.

Sein Lovote hat seinen einen neuen Roman beendet, der
unter dem Titel „Zu Wehl“, die Geschichte einer schönen Liebe“,
dieser Tage im Verlage Ullstein & Co., Berlin, erscheinen wird.

Theater und Musik.

Der Frankfurter Gewerbetreff.

L. Frankfurt (Main), 7. Mai. (Telegr.) Der Kaiser
erhielt nachmittags zum Bestehen der vierten Gruppe
(acht Vereine) wieder sehr pünktlich und wurde mit Ho-
ruenen empfangen. Als zweiter Verein trat der Kölner
Mannergesangverein in die Sphären mit seinem
271 Mitgliedern, unter Professor Joseph Schwanitz und mit
seinem Vorsitzenden U. v. Ohngeweren in seinen Reihen, der
die Kaiserfeier trug. Der Verein wurde mit händelhaften
besucht. Seine norstliche Mitgliedsliste des Vereinsvorsitz-
wobst wie seine Musikführer „Reiters Morgenland“ und ein
brüderlich von Kölner Frauen tümmlichen Beifall. Pa gen
schließen darauf auf einem Riesen die Breitscheit zur Kaiser-
feier. Hier hatten sich auch der Prinz und die Prinzessin
Karl von Hessen eingefunden.

Bühnenchronik.

Ulbert Jaffer mann, dessen Vertrag mit dem Deutschen
Theater im Jahre 1914 abläuft, hat die Wöhlitz, sein Engagement
ent bei Reinhardt nicht zu erneuern. Ob aber Direktor
Reinhardt nicht den Versuch machen wird, den Künstler umzu-
stimmen, heißt noch dahin. Jaffer mann trägt sich mit dem Plan,
nach 1914 nur noch als Gast aufzutreten.

Stille Meßger-Lattermann, die erste Wöhlitz
der Hamburger Oper, ist zu herzoglich-anhaltischen Kammer-
sängerin ernannt worden.

Ein Stadttheater in Bogen. Der Neubau eines Stadttheaters
in Bogen wird nach einem Beschluß des dortigen Gemein-
desrates nach dem aus einer engeren Konkurrenz hervorge-
gangenen Projekt des Geheimrats Professor Max Littmann
(München) zur Ausführung gebracht.

Provinzial-Nachrichten.

Heidersberg, 6. Mai. (Wittenskonferenz.) Am 5. Mai nach. 3 Uhr fand die alle Jahre übliche Wittenskonferenz in Reichel's Gasthaus statt. Herr Pastor Gueuzius aus Aida referierte über die Tätigkeit der Berliner Mission im Jahre 1912 in Deutsch-Schlesien und in Deutsch-Ostpreußen. Das Wittensfest soll am 27. Juli stattfinden. Den Festbericht hält Herr Pastor Kunze aus Stortleben.

Sobothurn, 6. Mai. (Auszeichnung.) Am Sonntag wurde im Beisein der gräflichen Herrschaften, der Kreisbeamten und des Ortsgeistlichen im Festsaal des hiesigen Schlosses durch Herrn Landrat von Kreßig an die beiden Hofmeister, Bempel in Sobothurn und Gräbe in Nierberg, das ihnen verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Silber überreicht. Außerdem waren zu dieser Feier geladen 25 Männer, die seit 20 und mehr Jahren, teils bis zu 40, im landwirtschaftlichen Betriebe des Hauses Wuthena hier und in Nierberg ununterbrochen tätig sind. Ihnen allen wurde nach einer warmen Ansprache des Herrn Grafen ein größeres Geldgeschenk überreicht.

Ammendorf, 7. Mai. (Aus der Gemeindevereinsrechnung.) Der in hiesiger Gemeinde liegenden gewerkschaftlichen Fortbildungsschule für die Gemeinden Ammendorf, Beelen a. S. und Radewell sind für das vergangene Etatsjahr 1246 Mark Zuschuß bewilligt. Ein Antrag der Gas- und Wasserwerke in Halle ging dahin, das Wasser, welches zwecks Sperrung der Straßen den Wasserleitungen entnommen wird, auf 28 Pf. für den Kubimeter zu erhöhen. In dieser Forderung hat bis jetzt noch keine Einigung erzielt werden können, und die Gemeinde Ammendorf will in Anbetracht dessen das Sprengen der Straßen nur im Notfall ausführen lassen.

Beelen a. S., 7. Mai. (Zum Kriegerdenkmal.) Nachdem die Errichtung eines Kriegerdenkmals in hiesiger Gemeinde die Genehmigung des Kriegerevereins am vergangenen Sonntag erlangt hat, muß nun auch noch die Maßgabe erörtert werden. Wir wir hören, ist ein Platz in der sogenannten Tübenau für den Denkmalsbau in Aussicht genommen.

Heilfeld, 7. Mai. (Wiedergelunden.) Sind zwei 14jährige Mädchen, Nina S. und Anna R., welche seit Freitag voriger Woche verschunden waren. Obwohl beide erst jetzt Eltern d. V. der Schule entlassen sind, scheinen sie doch schon große Reue um Abenteuern zu haben, denn die nunmehr festgestellten, haben sie in einem zum Überwindlicher Bräutigam festgestellten Bude jeden Abend freudvolle Auskünfte gegeben, während sie am Morgen von ihren Besuchern entlassen wurden und sich am Tage im Freien zu verbringen verstanden. Um die Mädchen hatte man sich schon große Sorge gemacht.

Granzsch, 3. Mai. (Anlässlich des Abtritts des Herrn Berginspektors Raselitz in den Ruhestand.) fand unlängst im Kasino der den A. Nierbergschen Montanwerke, Aktiengesellschaft zu Halle a. S., gehörigen Fabrik Neubau eine Abschiedsfeier statt. In der Feier nahmen außer den Betriebsbeamten der Herrn Berginspektors Raselitz unterstellten Grubenverwaltung Granzsch der Generaldirektor, sowie einige andere Vorstandsmitglieder der A. Nierbergschen Montanwerke teil. Herr Berginspektors Raselitz stand seit 1. Januar 1890, also beinahe 23 Jahre ohne Unterbrechung im Dienste der ehemals Sächsisch-Türingischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung zu Halle a. S. und trat bei der Vernehmung dieser Gesellschaft mit den A. Nierbergschen Montanwerken in die Dienste der letzteren Gesellschaft über. Im Oktober v. Z. wurde Herr Berginspektors Raselitz durch Uebertragung des K. s. norddeutschen 4. Klasse geehrt.

Treuburg, 7. Mai. (Von der neuen Weinbauschule.) Die unter Leitung des Herrn Direktors Binder hier eröffnete Obst-, Wein- und Gartenbau- und sieben Schülern besucht.

Barb, 7. Mai. (Selbstmord zweier Mädchen.) Montag morgen wurden bei Gilnde zwei weibliche Leichen im Alter von ca. 18—20 Jahren, die mit einem Strick zusammengebunden waren, bei der Kampehnen Biegelei aus der Erde gezogen. Die Leichen wurden als die seit dem 17. April aus Galbe verschundenen Anna Winkler und Berta Amentel rekonstruiert. Die Mädchen waren an jenem Tage von ihrer Arbeit wieder zurückgekehrt, hatten sich bessere Sachen angezogen und dann mit dem Bemerkten entfernt, daß sie zum Schiedsrichter wollten, da ihnen verschiedene Üble Sachen nachgelagt würden. Sie fehlten nicht zurück, wohl aber trafen bei den Kindern nicht abstrakt ein, in denen sie angeben, daß sie die Schmach nicht überleben könnten, und weiter baten, der Sache nachzuforschen, damit ihre Unschuld dargelegt würde.

Ufersleben, 7. Mai. (Gegen die Jahrmärkte.) Der Magistrat hat beschlossen, den nächsten Stabsverordnetenverammlung den Antrag zu stellen, beim Provinzialrat wegen Verhinderung unserer Jahrmärkte vorzutreten zu werden. Die Schweinemärkte blieben natürlich unberührt. Der Antrag wird folgenbermaßen begründet: Die Jahrmärkte haben ihre wirtschaftliche Bedeutung für unsere Stadt oft vollständig verloren. Neben einigen wenigen hiesigen Geschäftsleuten sind die Märkte von etwa 40—50 auswärtigen Händlern besucht. Der Umsatz an Standgeld ist also gering. Die festgelegten Waren sind sämtlich in hiesigen Geschäften besser, billiger und, wo es sich um Nahrungsmittel handelt, hygienisch einwandfreier zu haben.

Halberstadt, 7. Mai. (Zur bevorstehenden Landtagswahl.) hat der Minister des Innern den Antrag des Magistrats auf Zulassung der Fröhwahl abgelehnt.

Gera, 6. Mai. (Stadtratswahl.) Der Gemeinderat in Gera hatte sich in seiner heutigen Sitzung wiederum mit der Wahl dreier bürgerlicher Stadtratssitzler zu beschäftigen. An Stelle der von der Regierung kommissarisch bestellten Stellen der Stadträte Wölff Vogel und Hartzig wurde von der sozialdemokratischen Mehrheit gewählt der Privatmann Gustav Heinke und der Kaufmann Rob. Mochwitz. Weiter wurde der ausscheidende Stadtrat Jünger wiedergewählt.

Bad Liebenstein, 7. Mai. (Die Königin von Griechenland.) geht in diesem Jahre nach Bad Liebenstein zum Kurgebrauch zu kommen.

Weimar, 6. Mai. (Ein Opernfinanzierter Schwiegersohn.) Tischlermeister Karl Konrad machte durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein Ende. Ein Quantum Lypol, das er vorher genommen, mochte die erwünschte Wirkung nicht gehabt haben. Der Mann hatte sich in eine Kaufspekulation eingelassen, indem er für einen relativ hohen Betrag den Hofhof zum Schwan in Oberweimar erwarb. Die Hoffnung, die Kaufsumme durch baldigen Verkauf von Bauareal zu erzielen, schlug fehl, und dieser Verkauf der Dinge hat dann den Beobachtungswert zu der unglücklichen Tat getrieben.

Leipzig, 7. Mai. (Ein Kinostreit.) Ein Kinostreit bereitet sich hier vor. Die Kinematographenvereine wollen am 1. Juni d. J. ihre Geschäfte schließen, weil der Rat der Stadt Leipzig eine neue Zufuhrsteuer herausgegeben hat, die angeblich den Kinobesitzern die Existenz unmöglich machen soll. Der Rat verlangt nämlich für jeden im Kino vorhandenen Platz für den Tag 5 Pennia Steuer, ganz gleich, ob der Platz besetzt war oder nicht. Einzelne Kinos hätten, nach einer Berechnung der Kinobesitzer, bis zu 40 000 Mark mehr zu zahlen als bisher. Man fleuerte bisher einen Penny für den Sitzplatz. — Das Leipziger Publikum dürfte also eine Zeitlang den Filmgäubern entbehren müssen.

Vermischtes.

Die Londoner Kirche von Suffragetten in Brand gesteckt?

Ein Brand zerstörte die schöne, moderne Katharinenkirche in St. Pauls im Südosten von London. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt. Obgleich noch kein festes Zeichen dafür vorhanden ist, glaubt man doch, daß es sich um eine Tat von Angehörigen des Frauenbündnisses handelt. Der Pfarrer der Kirche erklärte, er habe am Mittag drei Frauen in der Nähe der Kirche unbefriedigt sehen. Kurz Zeit, nachdem er die Kirche verlassen hätte, habe er Rauch bemerkt. Nach einer Darstellung seien die Chorhülse und Kapelle mit Benzin benetzt gewesen.

Der Bürgermeister als Fremdenlegionär!

Aus Swinemünde wird gemeldet: Verwandte des verschundenen Bürgermeisters Troemel benachrichtigten den Magistrat in Usedom, Troemel sei in die Fremdenlegion in Algier eingetreten und habe sich für fünf Jahre verpflichtet. Wie er dazu gekommen sei, könne er nicht angeben.

Die Prozesse Carulus.

Aus Mailand wird der „Roff. Jtg.“ geschrieben: Der berühmte Tenor Enrico Carulo hat in Mailand schon seit vielen Jahren nicht mehr öffentlich gesungen, und so hat sich die hiesige Kunstkritik mit ihm längst nicht mehr beschäftigt. Dafür bietet er aber den Vorherrschaft aus den Mailänder Gerichten in einem Prozess gegen seine ehemalige Frau und in, bald gegen seinen behandelnden Arzt, bald gegen seine frühere Frau und der dem Namen Carulus in die Mailänder Blätter bringt. Derselbe beschäftigt sich mit der Klage, die der Sizilianer Pasquale Ganelli im Namen seiner minderjährigen Tochter Elisabeth gegen Carulo eingebracht hat. Dieser hatte nämlich Signorina Ganelli, die als Verkäuferin in einem Wobewarengeschäft tätig gewesen war, kennen und lieben gelernt und sich mit ihr verlobt. Das Fräulein gab natürlich ihren Vollen auf, als Carulo ihre Reize nach Berlin verlagte. Als Carulo aber die Verlobung aufhob, verlangte der Vater des Mädchens einen Schadensersatz von 1/4 Million Lire, und als Carulo sich weigerte, diesen Betrag zu bezahlen, kam die Sache vor Gericht. Das Mailänder Tribunal sprach Carulo von jeder Zahlung frei. Aber Herr Ganelli gab sich mit diesem Urteil nicht zufrieden und legte beim Appellationsgerichtshof Berufung ein. Dierter stellt in seiner Urteilsbegründung fest, daß zwischen Carulo und seiner früheren Braut keine intimen Beziehungen bestanden hätten und erkennt daher an, daß das Tribunal einen Schaden an der Ehre des Fräuleins Ganelli nicht angenommen hat. Dagegen wären von dem Kläger für seine Tochter große Ausgaben für Toiletten, Hute, Koffer, Reize u. a. gemacht worden, die der Beklagte zu ersetzen hätte. So wird das Tribunal beantragt, die Rechtsade noch einmal zu erweitern, um dieser Erwägung Rechnung zu tragen. Derselbische geht daraus hervor, daß Carulo seiner früheren Braut nicht einmal jene Kosten zurückzahlen hat, welche ihr Vater ausgelegt hatte — sicherlich kein sympatisch Vorgehen von Seiten eines vielfachen Millionärs.

Ein Hund mit einem Wert von 40 000 Mark vergiftet. Aus London wird uns berichtet: Auf der Hundausstellung wurde ein auf 40 000 Mark bewertetes preisgedientes Befinghündchen vergiftet. Die Eigentümerin erhielt folgende aus dem Kreisen der Frauenkündnislerinnen stammende Postkarte: Weiden müßten wir Ihr teures Hündchen opfern. Alle Befister wertvollen Eigentums sollen hängen. Dem Derbsieger gilt unser nächster Streich.

Eintritt einer alten Pariser Kasse. Dienstag frühging eine Mauer einer Kasse der alten Hütte S. Marthe in Geseid in Paris plötzlich ein. Diese Hütte, deren erhaltene Reste jetzt einen Teil des berühmten Museums der Künste und Gewerbe bilden, stammt aus dem Jahre 1060 und nimmt den Platz einer noch älteren Klosterkirche ein, die von den Normannen im 9. Jahrhundert zerstört worden ist. Der alte Bau, der bis vor kurzem noch sehr fest war, und vielleicht noch Jahrhunderten trotz zu wollen schien, litt durch den Zugverkehr der sich unter der Hütte hinziehenden Untergrundbahn, die sein Gefüge allmählich lösterte.

Der Streif in Oberschlesien. Aus Beuthen, 7. Mai, wird berichtet: Gestern früh fielen 39 715, abends 15 340 und bei der heutigen Frühstunde 38 708 Leute. Ein langsameres aber festes Abfließen des Streifes ist zu bemerken.

Vater Aurocher. Das Landgericht München I fällt Dienstag den dem Ehecheidungsprozess des Kapuzinerpater's Aurocher das Urteil. Die Ehe wurde geschieden und der Kapuzinerpater als der schuldige Teil erkannt. Er hält sich gegenwärtig im Münchener Kapuzinerkloster auf.

Schwindel eines früheren Stabschiffers. Der frühere Stabschiffier beim Frankfurter Bezirkskommando Major a. D. Graf Eugen v. Herzberg, wurde Dienstag verhaftet. Es wurde wegen mehrfacher Betrügereien Anzeige gegen ihn erstattet. Auf Grund falscher Angaben, wonach er Großgrundbesitzer in Preußen sein wollte, hatte er sich große Summen verschafft.

Reiseverkehr.

„Die englische Küste“. So lautet der Titel einer hübschen, von der englischen Großen Ostbahn neben herausgegebenen Broschüre, enthaltend Reisebeschreibungen und Abbildungen in Schwarz- sowie Buntdruck der lieblichen Seebäder an der englischen Küste.

üste, welche mittels der Hoot van Holland-Straße, und Anwerpen-Fahrrad-Straßenlinien dieser Bahn-Gesellschaft bequem und billig zu erreichen sind. Nach den amtlichen Wetterberichten soll dieser Küstenausschnitt den wertigsten Regen und den meisten Sonnenstunden aufweisen. Diese durchaus günstigen klimatischen Verhältnisse sind nicht leicht nicht so bekannt, wie sie es verdienen, denn gerade die trübsamen Tage sind es, die unser Ferienaufenthalt verdübeln und verlängern. Die genannte Broschüre wird von der Generalverwaltung der englischen Großen Ostbahn in Köln a. Rh., Dombhof 14, und den meisten Reisebüros an Interessenten kostenlos abgegeben.

Sport-Nachrichten.

Renn Depeschen.

Rennen zu Neuburg, 7. Mai.
I. Rennen. 1. Jinta (Kühn), 2. Herbstseife (X.), 3. Anselme (Krauseberger). Toto: Sieg 49, Pl. 15, 28, 19: 10. Ferner: Kalmann, Marck, Barick.
II. Rennen. 1. Schneckepfe (Kühn), 2. Glimmer II (Krautiger), 3. Ruckfisch (X.). Toto: Sieg 26, Pl. 15, 27: 10. Ferner: Nistung, Belina.
III. Rennen. 1. Saint Dillaf (Goff), 2. Durand (X.), 3. Good luck (Gilder). Toto: Sieg 29, Pl. 14, 15: 10. Ferner: Kliff, J. S. F. Pantoffe.
IV. Rennen. 1. Beau Manoir (X.), 2. Rosa Canina (X.), 3. Marotte (Smith). Toto: Sieg 20, Pl. 15, 19, 35: 10. Ferner: Tempete III, Graf Jopeppina, Die Bun, Pfistl Mutter.
V. Rennen. 1. Courir (X.), 2. Vendetta (X.), 3. Siegmund (Ludwig). Toto: Sieg 23, Pl. 10, 20: 10. Ferner: Seneca.
VI. Rennen. 1. Herodes (Kühn), 2. Carl (Göbde), 3. Dollarrainceffin (Solubel). Toto: Sieg 44, Pl. 15, 18, 21: 10. Ferner: Wiffao, Etio, Kunstfisch, Constantin.
VII. Rennen. 1. Pudentopf (Schäffe), 2. Neerland (Bipils), 3. Kranus (Ganter). Toto: Sieg 29, Pl. 16, 27: 10. Ferner: Footmart, Polar Star, Zwanoß.

Rennen zu Reichsburg, 7. Mai.
I. Rennen. 1. Südpol (Weber), 2. Spagvogel (Kraß), 3. Clara (Martin). Toto: Sieg 22, Pl. 11, 13, 16: 10. Ferner: Datoa, Dib Grl, Belle, Jounnisch.
II. Rennen. 1. Die Gun (St. Platen), 2. Waage (St. v. Berghem), 3. Fife o'Glo (St. v. Egan-Strieger). Toto: Sieg 37, Pl. 16, 13: 10. Ferner: Wiff Pfe.
III. Rennen. 1. Renelle (Schanian), 2. Rosolina (Scholz), 3. Stummwind II (Kommhage). Toto: Sieg 35, Pl. 22, 25: 10. Ferner: Werra, Watermann, Kogabund.
IV. Rennen. 1. Magister (St. Gr. Bentheim), 2. Maaslieb (Dr. Wief), 3. Landesvater (X.). Toto: Sieg 32, Pl. 10, 10: 10. Ferner: Zaitfar.
V. Rennen. 1. Steinau (Sandmann), 2. Die Letzte (Kraß), 3. Voreck (Brown). Toto: Sieg 76, Pl. 14, 19, 12: 10. Ferner: Hoflings, Bascaville, Americus, Kadleria.
VI. Rennen. 1. Reine du Jour (St. Döbel), 2. Water Duzel (St. Wegener), 3. Emig I (X.). Toto: Sieg 21, Pl. 21, 34: 10. Ferner: Jubilee Juggins, Jafob's Sadler, Garnet.
VII. Rennen. 1. Auwertig (Dleinig), 2. Balbur (Lade), 2. Orlov (Bivian). Toto: Sieg 138, Pl. 38, 39, 48: 10. Ferner: Pulper, Gouveraine, Emargel, Fröhliche Zeit, Verus, Donnersbruber, Sappernett, Amfel.

Letzte Depeschen.

Eine Ehrgung Rudolf Mosse's.

Berlin, 7. Mai. Der Magistrat hat heute R u d o l f M o s s e ' s sein Ehrenbürgerrecht für den 60. Geburtstag in einem Schreiben ausgeschrieben. Weiter geäußerte er mit besonderem Danke eine Sitzung Mosse's von 1000 000 Mark für erwerbsfähige Personen. Der Magistrat will auf Anregung von verschiedenen Seiten einer der neu zu benennenden Straßen Mosse's Namen geben.

Attentat auf einen Zentrumsabgeordneten.

Kolmar, 7. Mai. Als heute mittag der Zentrumsabgeordnete R u e b e r sich mit der Eisenbahn nach Strassburg bewegen wollte, kam ihm der Lehrer H i l d w e i n, über dessen Frau er jüngst beleidigende Äußerungen getan hatte, entgegen. Hildwein, der in Begleitung eines zweiten Herrn kam, führte sich auf Kuebler und bearbeitete diesen mit einem Stoß und einer Reittpeitsche, wobei ihm sein Begleiter half. Der Abgeordnete hat leichte Verletzungen am Kopfe davongetragen.

Der Spionageprozess Jaenicke vorm Reichsgericht.

Leipzig, 7. Mai. Vor dem vorliegenden zweiten und dritten Strafzen des Reichsgerichts gelangt am 30. Mai d. J. ein Spionageprozess gegen den früheren Schuhmann Peter Jaenicke aus Wilhelmshaven zur Verhandlung. Bekanntlich ist Jaenicke der Mithildigung des früheren Schuhmannes Glauß, der nach seiner Auslieferung durch England nur wegen schweren Diebstahls vom Landgericht Aurich verurteilt werden konnte, während ein anderer Mithildiger Jaenicke's, der frühere Oberkapitän Albert C h e l s e r, am 27. Juni 1912 wegen Spionage zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

Der Prozess gegen den Lotterieuunternehmer Schäfer.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts beurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Lotterieuunternehmer Ferdinand Schäfer aus Düsseldorf wegen Betruges in drei Fällen zu 3 Jahren Gefängnis, 9000 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust. Schäfer hatte durch seine Betrügereien in den letzten zwei Jahren 185 000 Mark gewonnen.

Zum Wetfingen in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Der Kaiser verließ um 5 Uhr die Festhalle und begab sich nach Wiesbaden zurück.

Die serbisch-bulgarische Grenzfrage.

Belgrad, 7. Mai. Es verlautet, daß zwischen der serbischen und bulgarischen Regierung in der serbisch-bulgarischen Grenzfrage ein grundrätliches Einmären erzielt worden sei und daß gegenwärtig Verhandlungen über die genaue Festlegung der Grenze gepflogen werden.

